

des norddeutschen Kaufmannsschlages — hatte der Bestand die alte Friedenshöhe bereits überschritten. Es herrscht das alte bunte Leben und Treiben wie früher. Kaum meistern die Inhaber noch die Verwaltung. Da will der wan-

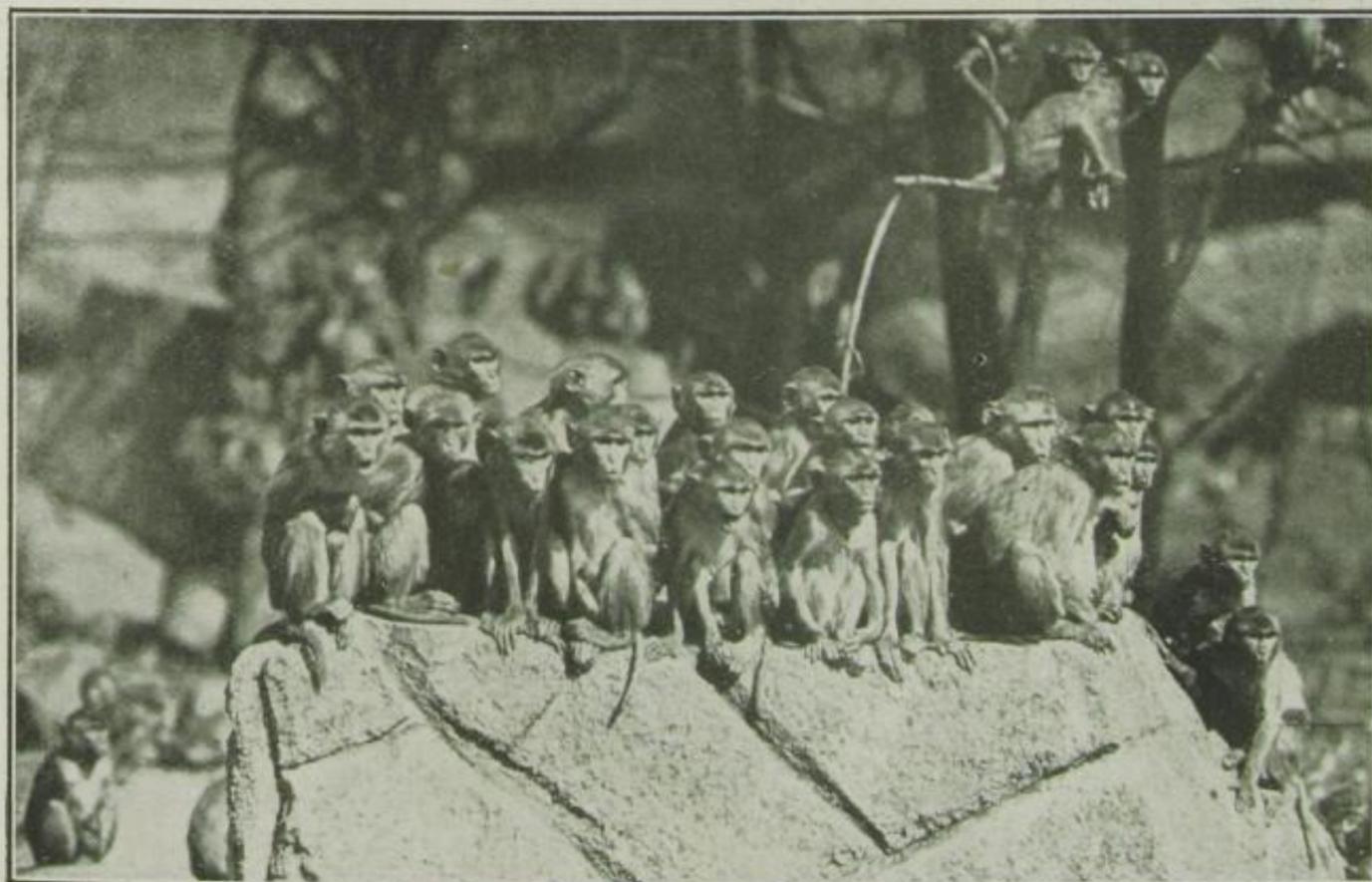


dernde Zirkus Hagenbeck betreut sein, da der Park, der täglich wächst, da kommen vom Ausland, namentlich aus Amerika, lockende Angebote, auch drüben ähnliche zoologische Gärten anzulegen. Da müssen Tier-Ausstellungen in fremden Ländern veranstaltet werden. Auch der Handel mit den Tieren geht weiter. Dauernd sind Hagenbecks Agenten unterwegs. Dies müssen Vertrauensleute sein, denn sie bekommen Kreditbriefe mit und haben ziemlich freie Hand beim Kauf von Tieren. Zurzeit befindet sich eine große Hagenbecksche Expedition in Indien. Dort werden die Tiger gewöhnlich aus dem Privatbesitz der Rajahs gekauft und zwar gibt es schon welche von 7000 Mark an. Antilopen und Hirsche bekommt man bereits für 500 Mark, dagegen kosteten Elenantilopen durchschnittlich 5000 Mark. Ende März kommt ein

zwölfköpfiger Elefanten-Transport nach Hamburg, bei dem die Preise pro Tier zwischen 7000 und 20000 Mark schwanken.

Zu den notwendigen Verwaltungsarbeiten gehört auch die tägliche Futtermittelversorgung des Tierparks, eine oft recht heikle Arbeit, wie etwa das Beispiel des berühmten See-Elefanten „Goliath“ erhellt. Dieses Tier verzehrte im vorigen Sommer täglich 280—300 Pfund Fische. Jetzt, da es ausgefressen ist, braucht es nur 100—150 Pfund. Die übrigen fischfressenden Tiere, wie Robben, Störche usw. haben zusammen einen Verbrauch von 700 Pfund Fischen. Die Löwen erhalten täglich das Fleisch von 2½ Pferden.

Unermüdlich arbeiten die Hagenbecks weiter. In den letzten Jahren sind große Anlagen zu



Besuchstag bei Pavians